

## „Nie wieder“ – In Zeiten des Abstands virtuell gedenken!

Teilnahme an der virtuellen Gedenkveranstaltung am 27. Januar 2021

Es ist keine leichte Aufgabe, den Internationalen Holocaust Gedenktag virtuell zu begehen. Die alljährliche Konferenz, die von polnischen, israelischen und deutschen Gewerkschaften, die gemeinsam in der Bildungsinternationale BI (Education International EI) organisiert sind, findet eigentlich in der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau statt. Doch in diesen Zeiten ist die Begegnung vor Ort nicht möglich.



Der Bundesvorsitzende des VBE, Udo Beckmann, während des virtuellen Treffens am 27. Januar 2021 anlässlich des 76. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz

Das Gedenken jedoch bleibt wichtig – und wurde mit großer Anstrengung insbesondere durch die polnische Gewerkschaft ZNP in den digitalen Raum verlegt. Wer noch Zweifel hegte, ob dies richtig war, ließ sich spätestens bei dem Grußwort von Andrzej Kacorzyk, dem Bildungsdirektor der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, umstimmen. Er machte deutlich, dass die Gedenkstättenarbeit sich in den letzten Monaten sowieso deutlich verändert habe, viel mehr digital stattfinde und man zum Beispiel einen Twitter-Kanal aufgebaut habe – und es im Endeffekt viel relevanter sei, dass wir uns die Zeit nehmen, uns zu erinnern und uns mit dem Thema „Holocaust“ zu beschäftigen, als vor Ort zu sein. Eine versöhnliche Feststellung.



Die Vorsitzenden der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Marlis Tepe, und dem Verband Bildung und Erziehung (VBE), Udo Beckmann, hielten kurze Grußworte. Beide betonten die sorgenmachenden Entwicklungen in Deutschland, wo antisemitische Vorfälle wieder häufiger vorkommen. Außerdem verwies Beckmann auf die bedenkliche Geschichtsvergessenheit einer jungen Frau, die sich mit Anne Frank verglich, weil sie ihre Geburtstagsfeier nur mit wenigen Freundinnen begehen durfte: „Das lässt mich fassungslos zurück. Das ist nicht nur pietätlos, sondern ein Vergehen an den Millionen Opfer des Nationalsozialismus. Es ist unsere Aufgabe als Gesellschaft, solchen Verschwörungstheorien und abstrusen Vergleichen, Bildungsarbeit und Gedenken entgegenzusetzen.“ Und genau das, Bildung und Gedenken, waren auch die Schwerpunkte der weiteren Konferenz. Zunächst stellten zwei Wissenschaftlerinnen und ein Wissenschaftler aktuelle Forschungsprojekte zum Themenschwerpunkt der Konferenz „A Children witness of history“ vor. Schwer erträglich waren die Vorträge, in denen das Leiden der Kinder anhand von Fotos, Hintergrundberichten und Erkenntnissen aus Interviews illustriert wurde. Hiernach präsentierten Lehrkräfte und Forscherinnen Projekte, die in Lerngruppen eingesetzt werden können, um sich auf ganz persönlicher Ebene mit den Schicksalen von Kindern in Auschwitz auseinandersetzen zu können. Auch ein Vertreter des VBE stellte eines vor: René Michel, Lehrer aus Sachsen und stellvertretender Landesvorsitzender im Sächsischen Lehrerverband, zeigte in einem Video die „Projektkiste“ des Schulmuseums Dresden und hob die Bedeutung außerschulischer Lernorte für die Auseinandersetzung mit dem Thema hervor. Das Video können Sie hier ansehen: <https://bit.ly/3oCfC0j>

Anlässlich des Internationalen Holocaust Gedenktages machten GEW und VBE, die auf internationaler Ebene aufgrund ihrer Mitgliedschaft in der Bildungsinternationale zusammenarbeiten, gemeinsam auf die Möglichkeit aufmerksam, digitale Angebote für das Gedenken zu verwenden. Nicht nur in Zeiten von Corona, sondern auch als niedrigschwellige Option, in das Thema einzusteigen, sollten die vielfältigen Projekte genutzt werden. So kann man beispielsweise Anne Franks Tagebuch als fiktionale Serie auf YouTube ansehen oder einen virtuellen Rundgang in ihrem Versteck machen. Museen, etwa das Jüdische Museum Berlin, laden Kinder ab drei Jahren zu Mitmachaktionen ein. Persönliche Geschichten einzelner Menschen können über die sogenannten Stolpersteine oder das Projekt „Zweitzeugen“ recherchiert und erzählt werden. Täglich die Erinnerung wach halten kann man mit dem Twitter-Kanal der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau. Zudem ist 2021 das Jahr, in dem verschiedene Kultureinrichtungen 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland feiern. Alle Links finden Sie unter: <https://kurzelinks.de/g4mi>

## Neue KMK-Präsidentin macht Digitalisierung zum Schwerpunktthema

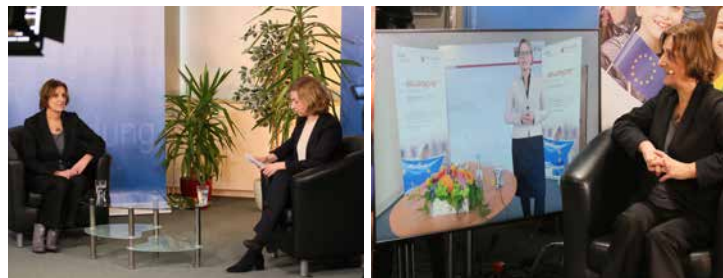
Es ist mittlerweile ein „running gag“, den der Generalsekretär der Kultusministerkonferenz (KMK), Udo Michallik, jedes Jahr macht – und doch stimmt es natürlich, wenn er von der Präsidentschaftsübergabe der KMK als „Neujahrsempfang der föderalen Bildungsgemeinschaft“ spricht. Und auch er kam bei der virtuellen Feierstunde nicht umhin, darauf hinzuweisen, wie sehr der persönliche Austausch gerade bei solchen Gelegenheiten fehlt. Im Rückblick auf das letzte Jahr lobte er unter anderem die erneuerte Ländervereinbarung, die deutsch-israelische Zusammenarbeit und die neuen Vorgaben zur Europabildung. Mit einem Augenzwinkern beschrieb er es als „Bürde“, in diesen Zeiten die Präsidentschaft innezuhaben, aber auch als gute Möglichkeit, Kompetenzen in Krisenmanagement auszubauen.



Die neue Präsidentin der Kultusministerkonferenz (KMK), Ministerin Britta Ernst, bei der digitalen Präsidentschaftsübergabe am 14. Januar 2021

Die neue Präsidentin der KMK, Britta Ernst, die Bildungsministerin in Brandenburg ist und vorher schon in Schleswig-Holstein dieses Amt ausübte, tauschte sich in einem launigen Gespräch mit ihrer Vorgängerin, Dr. Stefanie Hubig, Bildungsministerin Rheinland-Pfalz, aus. Sie waren sich einig, dass die wichtigsten Aufgaben momentan sind, Lerndefizite auszugleichen, pädagogische Angebote für Schülerinnen und Schüler zu schaffen, die zuhause nicht entsprechend unterstützt werden können, und die Digitalisierung. Letzteres ist auch Schwerpunktthema der neuen Präsidentin, nämlich: „Lernen und Lehren – guter Unterricht in Zeiten der digitalen Transformationen“.

In seinem Glückwunschschreiben zu ihrem Antritt wünschte der Bundesvorsitzende des VBE, Udo Beckmann, ihr „die Kraft, die unterschiedlichen Bestrebungen zu einen, die Zuversicht, dass dies noch immer gelungen ist, und den Mut, sich aber dennoch nicht mit dem kleinsten gemeinsamen Nenner zufriedenzugeben“. Zudem bot er ihr die Unterstützung des VBE mit der Expertise von 164.000 Mitgliedern an.



Einen Ausschnitt der Veranstaltung, inklusive zweier empfehlenswerter „Science Slam“-Auftritte von Dr. Moritz Kirchner vom Institut für Kommunikation und Gesellschaft (IKG), können Sie sich hier ansehen:

<https://kurzelinks.de/wjvg>

## Trotz allem – volle Kraft voraus! Virtuelles Bundestreffen des Jungen VBE



Dass der Junge VBE trotz der Herausforderungen im Kontext der Corona-Pandemie aktiv ist, wurde am 04. Dezember 2020 im Rahmen seines virtuell veranstalteten Bundestreffens deutlich. Zunächst stand hier ein Austausch zu den bildungspolitischen Rahmenbedingungen, Maßnahmen und Erfahrungen in den einzelnen Bundesländern im Umgang mit der Pandemie im Fokus. Dabei wurde deutlich, wie unterschiedlich hier agiert wird. Während in Branden-

burg beispielsweise der Aufbau der digitalen Unterrichtsplattformen voranschreitet, befindet sich in Sachsen-Anhalt nahezu alles im Ruhezustand. Wünschenswert, da waren sich alle Vertreterinnen und Vertreter des Jungen VBE einig, wären einheitlichere und abgestimmtere Lösungen der Länder, denn auch das wurde deutlich: Leidtragende sind viel zu oft die Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern Regelungen erklären müssen, deren Zustandekommen sie selbst kaum nachvollziehen können. Trotz der aktuellen Situation zeigen sich die Teams des Jungen VBE auf Landesebene aktiv und flexibel. So konnte man beispielsweise in Rheinland-Pfalz die Stammtische in digitaler Form fortsetzen, in Baden-Württemberg wurde im November ein Online-Junglehrertag durchgeführt, in Sachsen hat man digitale Veranstaltungen für Referendarinnen und Referendare angeboten. In Mecklenburg-Vorpommern arbeitet man fleißig an den Einsteigerheften für den Berufsbeginn im Lehrberuf und Niedersachsen glänzt mit neuem Logo. Weitere Themen auf der Tagesordnung des Bundestreffens des Jungen VBE waren Blended Learning, das Projekt „Podcast“ sowie der Hackathon der Bundesregierung #WirVsVirus. Der Hackathon ist eine der größten Gemeinschaftsaktionen zum Suchen und Finden von Lösungen zur Bewältigung unterschiedlicher Herausforderungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und ihrer Auswirkungen.

## DSLK 2021: Jetzt anmelden und schon im Mai mitfeiern!



Für alle Schulleitungen und Führungskräfte, die sich jetzt für den Deutschen Schulleitungskongress (DSLK) im November anmelden, gibt es nicht nur einen exklusiven VBE-Rabatt (Rabattcode: VBEDSLK2021), sondern auch eine besondere Einladung. Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des DSLK wird es im Mai den DSLK Impuls geben: mit zwei Key-Notes, insgesamt

sechs Fachvorträgen und einer digitalen Ausstellung mit Vorträgen der Partner des DSLK. Natürlich ist ein Fokus weiterhin, Schulleitungen in der Krise zu stärken. So beschäftigt sich Andreas Kuffner in seiner Key-Note um 18 Uhr mit dem Thema „Resilienz und Flow – Gesunde Leistungsfähigkeit in komplexen und hochdynamischen Zeiten“. Seien Sie dabei! Melden Sie sich jetzt auf [www.deutscher-schulleiterkongress.de](http://www.deutscher-schulleiterkongress.de) für den DSLK an und profitieren Sie am 07. Mai 2021 von 13 bis 19.30 Uhr von diesem Programm:

<https://www.deutscher-schulleiterkongress.de/start/dslk-impuls/>

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 24  
10117 Berlin  
T. + 49 30 - 726 19 66 0  
presse@vbe.de  
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE